

12. Die Wahrhaftigkeit.

Wahrhaftigkeit ist eine Pflicht der Achtung gegen den Nächsten. Alles Belügen drückt eine Geringschätzung des andern aus. Wahrhaftigkeit ist ferner eine Pflicht der Liebe, denn sie ist eine Grundbedingung aller Gemeinschaft, und durch Lüge wird aller Gemeinschaft der Lebensnerv durchschnitten. Wir sollen die Wahrheit reden, „weil wir unter einander Glieder sind,“ und ohne sie die christliche Gemeinschaft so wenig als irgend eine andere bestehen kann. Wahrhaftigkeit ist auch eine Pflicht des Vertrauens, denn wen ich belüge, dessen Vertrauen mißbrauche ich in schändlicher Weise. Wahrhaftigkeit ist weiter eine Pflicht der einfachen Gottesfurcht, denn wer lügt, der verdreht das was ist, lehnt sich dadurch auf gegen Gottes Ordnung und setzt eine andere, verkehrte Ordnung dafür ein. Lüge zerstört, so viel an ihr ist, die Welt des Seins und setzt eine Welt des Scheins an ihre Stelle. Lüge ist darum Empörung gegen Gott, Revolution gegen Gottes Ordnung. Der Teufel ist der Ur-Lügner, weil er der Ur-Empörer gegen Gott ist, und der Lüge ist das Zeichen teuflischen Ursprungs ganz besonders deutlich aufgeprägt, weil sie gegen Gott sich auflehnt, ehrliches und offenes Vertrauen schmöde mißbraucht und das Band der Gemeinschaft unter den Menschen lockert, ja völlig löst. Sie haut nach allen Seiten, nach oben und unten, nach rechts und links, zerstört die heiligsten Bande, vergiftet die innigsten Beziehungen.

Der Lügner verunehrt aber nicht bloß Gott, nicht bloß den Nächsten, sondern auch sich selbst, und darin